

St. Luigi Scrosoppi Sorgsentrum / Care Centre

Newsletter
Januar 2018

Br. Theodore Dekker C.O.
Uebersetzt von: Anna-Rebecca Hesselmann

Einen schönen guten Tag an unsere deutschen Freunde,

dies ist unser erster Newsletter im Jahr 2018. Zunächst möchte ich Ihnen allen ein frohes neues Jahr wünschen und Gottes Segen für das Jahr 2018.

Seit dem letzten Newsletter ist einiges passiert, über das ich Sie hiermit gerne informieren möchte.

Wir sind sehr dankbar für unsere Freiwilligen Sebastian, Nicole, Phil und Anna-Rebecca. Über die Feiertage waren sie alle reisen und haben das Land besser kennengelernt. Sie waren unter anderem in Kapstadt, sind entlang der Garden Route gereist und haben eine Safari durch den Addo Elephant Park gemacht. Daraus lässt sich schließen, dass sie die Zeit sehr genossen haben und viel erlebt haben. Anna, Nicole und Phil haben die Ferien in Südafrika verbracht. Sebastian war für sein Zwischenseminar in Tansania und hat dort eine neue Kultur und ein neues Land kennengelernt. Dies hat ihm viele neue Erfahrungen und andere Einblicke in Afrika gegeben.











Huis Luigi

Wir sind glücklich berichten zu können, dass immer mehr Kinder regelmäßig zum Center kommen, was viele unterschiedliche Gründe hat. An einigen Tagen kommen 100-120 Kinder. Es ist schön zu sehen, dass die Kinder gerne zum Center kommen und hier spielen. Sie finden hier einen Ort vor, wo sie dem Alltag, der geprägt ist von Drogen, Alkohol und schwierigen Familiensituationen, entfliehen können. Wir freuen uns darüber, dass so viele Kinder zu uns kommen wollen, allerdings bedeutet dies auch viel Stress. Wir müssen für mehr Kinder kochen und auch bedeutet dies deutlich mehr Stress und Verantwortung für die Freiwilligen. Trotz alledem funktioniert es und wir haben es im Griff. Wir sind momentan dabei, uns auf Karneval und Ostern vorzubereiten. Momentan sind wir froh darüber, für 10 Freiwillige von Gapforce bei uns zu haben, die uns für 10 Tage unterstützen. Zudem haben wir jeden Donnerstag eine Gruppe von Freiwilligen aus Südafrika (impulse gap sa), die uns wöchentlich bei der Suppenausgabe an die Gemeinda und anderen Dingen unterstützen.





Huis Filip

Es hat sich einiges getan in letzter Zeit. Wir sind froh, dass wir zwei Freiwillige aus Belgien haben (Landschaftsgärtner/Schreiner), die uns bei der Gestaltung von Huis Filip helfen. Unter anderem haben sie den Hausaufgabenraum gestaltet und mit Tischen und Regalen ausgestattet. Außerdem wurden Arbeitsflächen in der zukünftigen Werkstatt von Vater David gebaut. Sie sind hochmotiviert und leisten sehr gute Arbeit, die wir nicht machen könnten. Die Küche in Huis Filip ist nun auch vollausgestattet und auch hier kommen immer mehr Jugendliche, um sich dort den Nachmittag aufzuhalten. Trotzdem gibt es noch einiges zu tun, aber jede Woche sind kleine Fortschritte zu sehen, die Huis Filip mehr und mehr zu einem Ort für die Jugendlichen macht.









Dadurch, dass im letzten Monat mehrmals Teile unseres Zauns entwendet wurden, hat das Sicherheitsgefühl im Center gelitten. Wir haben Material, welches bereits im Center vorhanden war genutzt, um den Zaun wieder zu reparieren, da es zu teuer ist, dies mit neuem Material zu reparieren. Dies ist keine dauerhafte Lösung, allerdings hält es mögliche Einbrecher ab, weitere Dinge zu stehlen. Da wir in einer Gemeinde leben, in der eine hohe Kriminalitätsrate ist, beeinflusst dies auch die Sicherheit im Center, womit wir rechnen und umgehen müssen.



Neues Projekt: Moringa Bäume

Bruder Mark hat für das Center Samen des Moringabaumes gekauft, um diese für das Center groß zu ziehen, und sie in unserem Garten pflanzen zu können. Der Moringabaum ist ein besonderer Baum, da man nahezu alle seine Bestandteile für den Menschen nutzen kann. So stecken in seinen bohnenartigen Früchten und besonders in den Blättern wertvolle Nähr- und Vitalstoffe und aus den Samen lässt sich Pflanzenöl pressen, welches vielseitig eingesetzt werden kann. Außerdem kann der zu Pulver zerriebene Samen verschmutztes Trinkwasser reinigen, was den Baum zu etwas Besonderem macht. Die im Wasser enthaltene Schwebstoffe und Bakterien können durch das Pulver gebunden werden und sinken zu Boden – übrig bleibt sauberes, trinkbares Wasser. Der Moringabaum ist an Hitze und Trockenheit gewöhnt und überlebt auch diese Zeiten. Ist es dann etwas milder und der Boden nahrhafter, wächst der Baum sehr schnell und ist somit ideal für unsere Begebenheiten hier in Südafrika. Wir freuen uns, einen solchen Wunderbaum bei uns nun pflanzen zu können und zu sehen, was wir in Zukunft alles an Nutzen an ihm haben werden.





Anna Hesselman (Freiwilligen)

Ich bin nun schon seit vier Monaten in Oudtshoorn und meine Zeit hier neigt sich langsam dem Ende zu. Die Zeit hier habe ich sehr genossen und ich konnte viele neue und wertvolle Erfahrungen sammeln. Es macht mir Spaß, mit den Kindern zu arbeiten. Man kann zwar nicht deren komplette Situation ändern, aber man gibt ihnen täglich eine warme Mahlzeit und einen sicheren Ort, wo sie spielen können und Wertschätzung und Zuneigung erfahren. Es ist schön zu sehen, wie die Kinder sich täglich freuen, zu uns zu kommen.

Ich wurde hier im Center herzlich aufgenommen und integriert und es herrscht ein gutes Miteinander. An meine Zeit hier werde ich mich immer gerne zurückerinnern und ich hoffe, dass ich die Möglichkeit haben werde, hier noch öfters vorbei zu kommen.

